



Bleiglasler/in

Beim Bleiglaslerhandwerk handelt es sich um eine Handwerkskunst, die erst im späten Mittelalter im deutschsprachigen Raum ausgeübt wurde. Davor gehörten die Bleiglasler¹, die je nach Region auch Fenstermacher und Glaser genannt wurden, dem Glaserhandwerk zu und waren insbesondere für die Herstellung von Fensterverglasungen und Fensterbemalungen von Kirchen- und Klosterbauten zuständig. Dabei verwendeten sie häufig Blei – weshalb auch zum Teil die Bezeichnung Bleiglasler. Größere Fenster wurden sogar doppelt verbleit, indem die Randleite zur Einfassung der Felder aus zwei Bleisprossen gefertigt wurden.

Im Verlaufe der Zeit und insbesondere im Zuge der Industrialisierung änderte sich der Aufgabenbereich der Bleiglasler. Die Fensterherstellung wurde zunehmend in Fabrikationsbetrieben maschinell vorgenommen.

Seit den 90er Jahren lässt sich zudem sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz keine spezifische Ausbildung zum Bleiglasler ausfindig machen. Die wenigen erhaltenen Bleiglasfenster und Glasintarsien insbesondere an Kirchenfenstern, Lampenschirmen und Kunstverglasungen werden heute meist von Glasern gestaltet und restauriert. Nach Entwurfszeichnungen werden dabei Gläser zugeschnitten, in schmale Bleileisten gefasst und zu künstlerisch gestalteten Glasflächen zusammengesetzt.

Literatur

Bernert Helmut: Der Gläser. Glasherstellung und damit verbundene Gewerbe, in: Sauer Christine (Hg.): Handwerk im Mittelalter, Darmstadt 2012, S. 147-158.

Mielke Heinz-Peter: Glasmacher und Glaser, in: Reith Reinhold (Hg.): Das alte Handwerk. Von Bader bis Zinggiesser, München 2008, S. 89-94.

Palla Rudi: Verschwundene Arbeit. Das Buch der untergegangenen Berufe, Frankfurt am Main 2010, S. 74.

www.berufsberatung.ch → Eintrag Glaser/in, abgerufen am 10.10.2017.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im weiteren Text nur die männliche Form verwendet. *Alternative Schreibweise: Bleiglaslerin.*